

Gedichte voller Liebe

Von judaijohan

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Dein Lächeln	3
Kapitel 2: Zum Valentinstag 1	4
Kapitel 3: Zum Valentinstag 2	5
Kapitel 4: Zum Valentinstag 3	6
Epilog: Vom verlorenen Schirm zur Liebe	7

Prolog:

Kennst du das?

Du bist traurig und hast gar keinen Grund.

Innerlich weinst du und weist nicht warum.

Dein Herz fühlt sich so an als würde es gleich zerspringen.

Deine Gedanken kreiseln und du siehst Dinge vor deinem geistigen Auge, dass du nicht klar denken kannst.

Was verursacht diese Gefühle?

Ist es Eifersucht, Hass oder doch was anderes.

Eine kleine Verliebtheit die sich in die wahre große Liebe entpuppt.

Kapitel 1: Dein Lächeln

Wenn du es machst, erstrahlt dein Gesicht.
Wenn du mich dabei ansiehst pocht mein Herz.
Dein Lächeln macht mich froh,
es lässt mich Träumen und von dir Schwärmen.
Dein Lächeln lässt mein Herz strahlen.
Du bist wunderschön wenn du lächelst
und andere beneiden dich um dieses.
Um dein schönes Lächeln, das die Menschen erfreut.

Kapitel 2: Zum Valentinstag 1

Rosen sind rot,
Veilchen sind blau,
du bist für mich eine sehr gute Freundin das weiß ich genau.
Wenn man dich braucht,
dann bist du da und das ist für dich auch sonneklar.
Gute Freunde müssen zusammen halten
ohne die Freundschaft zu falten.
Valentinstag ist der Tag an dem man sich gerne mag.
Drum sage ich dir heute
alles Liebe und viel Freude.

Kapitel 3: Zum Valentinstag 2

Du stehst vor meinem Herzen,
das bereitet mir Schmerzen.
Du klopfst an die Tür und ich kann nichts dafür.
Ich lasse dich herein, dann können wir glücklich sein.

Kapitel 4: Zum Valentinstag 3

Wenn ich seh,
wie die Sonne auf dein Gesicht scheint,
strahlst du noch mehr als sie.
Du gleichst einer Göttin,
die mit ihrem Lächeln alle verzaubert.
Wenn der Wind durch dein Haar gleitet,
ähnelst dies den Wellen im Meer.
Mit dir würde ich bis ans Ende der Welt gehen.

Epilog: Vom verlorenen Schirm zur Liebe

Du gehst an einem grauen regnerischen Tag die Straße lang.
Dein roter Regenschirm lässt dich von der Masse abheben.
Ein starker Wind reißt dir den Schirm aus deinen weichen Händen.
Tränen kullern deine Wangen hinunter.
Du stehst im Regen und fühlst dich allein, denn dein Schirm gab dir
Sicherheit.
Ein junger Mann steht plötzlich mit deinem Schirm hinter dir und lächelt
dich an.
Deine Tränen trocknen und du bist übergücklich.

So gehen die zwei im Regen von dannen.